Wie man eine Disposition schreibt

Ein praktischer Leitfaden für Diplomarbeiten an Höheren Fachschulen sowie für Bachelor- und Masterarbeiten an Fachhochschulen

Dr. Philipp Meyer (DBA, Middlesex University London) · Version 2.0 · Stand September 2026

1 Was ist eine Disposition und warum ist sie wichtig?

Bevor Sie ein kleines oder grosses (akademisches) Projekt wie eine Diplomarbeit, eine Bachelor- oder Masterarbeit oder auch eine Dissertation beginnen, ist der erste entscheidende Schritt die Erstellung einer Disposition (auch Exposé). Wo im Folgenden von der Hochschule die Rede ist, gilt dasselbe für die Höhere Fachschule.

Die Disposition ist dabei viel mehr als eine Formalität. Sie ist das **intellektuelle Fundament** Ihres gesamten Projekts. Eine Disposition ist eine umfassende und überzeugende Dokumentation, die nicht nur ausdrückt, *was* Sie erforschen möchten, sondern auch, *warum* dies erforscht werden sollte und *wie* Sie dabei vorgehen werden.

1.1 Definition

Eine Disposition ist ein strukturiertes Dokument, das Ihr geplantes Projekt detailliert darstellt. Denken Sie an einen **Bauplan**. Er zeigt alle wesentlichen Bestandteile, von den theoretischen Grundlagen bis zu den spezifischen Werkzeugen, und stellt so sicher, dass Ihr Projekt kohärent und zielgerichtet ist.

Ihr Publikum, sei es Ihre Betreuungsperson, eine Expertin, ein Experte oder weitere Beteiligte, muss von drei Dingen überzeugt sein:

1. **Relevanz.** Warum ist Ihr Forschungsthema wichtig?
2. **Originalität.** Was ist neu an Ihrem Forschungsansatz?
3. **Machbarkeit.** Können Sie dieses Projekt realistisch durchführen?

1.2 Der dreifache Zweck der Disposition

Eine gut strukturierte Disposition erfüllt drei Hauptfunktionen:

1. **Ein überzeugender Argumentationstext.** Er muss Ihr Publikum davon überzeugen, dass Ihr Projekt wertvoll ist, und zeigen, dass Sie eine aussagekräftige Forschungslücke identifiziert haben.
2. **Ein detaillierter Plan.** Er dient als Vertrag zwischen Ihnen, Ihrer Hochschule und gegebenenfalls der Organisation, für die Sie die Arbeit schreiben. Er legt einen klaren, schrittweisen Plan (Ihre Methodik) vor, der Ihnen als Leitfaden für Ihr Forschungsvorhaben dient.
3. **Ein Grundlagendokument.** Das Schreiben der Disposition zwingt Sie, kritisch über jeden Aspekt Ihres Projekts nachzudenken. Grosse Teile des Textes, besonders die Einleitung und der Forschungsstand, können Sie später für Ihre Abschlussarbeit übernehmen.

> **Nutzen für Dritte.** Achten Sie darauf, dass Ihre Disposition den konkreten Nutzen für Dritte aufzeigt. Ihre Arbeit sollte nicht nur für eine einzelne Firma oder Situation relevant sein, sondern Erkenntnisse liefern, die grundsätzlich übertragbar sind. Schon in der Disposition muss deshalb sichtbar werden, wer über das unmittelbare Fallbeispiel hinaus von den Ergebnissen profitieren kann und inwiefern.

2 Aufbau einer Disposition, Abschnitt für Abschnitt

Während die Anforderungen zwischen Hochschulen und Disziplinen variieren, folgen die meisten Dispositionen einer Standardstruktur. Jeder Abschnitt baut auf dem vorherigen auf, sodass eine logische und überzeugende Argumentation entsteht.

> **Zu den Beispielen.** Die Beispiele in diesem Leitfaden sind fiktiv. Sie zeigen den Aufbau, nicht den Stand der Forschung. Platzhalter wie «(Autorin/Autor, Jahr)» markieren Stellen, die in Ihrer Disposition einen Beleg brauchen. Die Längenangaben sind Richtwerte, massgebend sind die Vorgaben Ihrer Hochschule.

2.1 Titel

Ihr Titel sollte prägnant, aussagekräftig und ansprechend sein. Er muss den Kern Ihrer Forschung genau wiedergeben. Oft nennt er die Schlüsselvariablen, den Kontext und die untersuchte Beziehung.

Merkmale eines guten Titels

- Klar und verständlich, auch für Fachfremde
- 10 bis 15 Wörter
- Enthält Schlüsselkonzepte
- Ist nicht zu allgemein

Beispiel. «Der Einfluss von Kundenzufriedenheit auf die Motivation der Mitarbeitenden in kleinen Schweizer Unternehmen»

2.2 Einleitung und Hintergrund

Die Einleitung ist der Einstieg in Ihre Disposition. Sie soll die Aufmerksamkeit der Lesenden sofort wecken. Dazu stecken Sie den breiteren Kontext Ihres Projekts ab und heben dessen Bedeutung hervor. Die Einleitung zeigt die Ausgangslage, also die «Grosswetterlage», in der sich dann auch Ihr Problem finden lässt.

Struktur der Einleitung

1. **Beginnen Sie breit.** Starten Sie mit dem allgemeinen Themenbereich.
2. **Werden Sie spezifischer.** Schärfen Sie den Fokus schrittweise.
3. **Präsentieren Sie den Kontext.** Zeigen Sie, warum das Thema jetzt wichtig ist.
4. **Enden Sie mit Ihrem spezifischen Thema.** Leiten Sie zur Problemstellung über.

Länge. 1 bis 2 Seiten.

Beispiel für den Aufbau

- **Allgemein.** «In der modernen Betriebswirtschaft spielen die Mitarbeitenden eine zentrale Rolle für die Unternehmensleistung (Autorin/Autor, Jahr).»
- **Spezifischer.** «Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) müssen ihre begrenzten Ressourcen effizient nutzen (Autorin/Autor, Jahr).»
- **Spezifisch.** «In der Schweiz gibt es jedoch wenig Forschung zur Beziehung zwischen Kundenzufriedenheit und der Motivation der Mitarbeitenden in KMU (Autorin/Autor, Jahr).»

Belegen Sie Ihre Aussagen schon hier, wie in allen anderen Teilen, mit passenden Quellen, wo es notwendig und sinnvoll ist.

2.3 Problemstellung

Dies ist oft der entscheidende Teil Ihrer Disposition. Die Problemstellung beschreibt klar und prägnant die spezifische Lücke im Wissen, die Ihr Projekt schliessen soll.

> **Ein häufiger Fehler.** Viele Studierende verwechseln Problem und Forschungsfrage. Die Problemstellung beschreibt zuerst das (wissenschaftliche) Problem, also die in der Literatur belegte Lücke oder Spannung, und nicht einfach eine Frage, die Sie interessieren würde. Aus dieser klar formulierten und mit Literatur untermauerten Problemstellung leiten Sie anschliessend die Forschungsfragen ab.

Fragen, die Sie beantworten sollten

- Welches spezifische Problem möchten Sie untersuchen?
- Warum ist dies ein Problem?
- Welche Konsequenzen hat dieses Problem?
- Wer ist betroffen?
- Gibt es Belege in der Literatur oder in Daten dafür, dass es sich tatsächlich um ein relevantes Problem handelt?
- Warum ist es sowohl aus Sicht der Praxis als auch aus Sicht der Forschung sinnvoll, dieses Problem zu untersuchen?

Länge. Eine halbe bis eine Seite.

Beispiel. «Obwohl internationale Studien zeigen, dass Kundenzufriedenheit die Motivation der Mitarbeitenden beeinflusst (Autorin/Autor, Jahr), gibt es wenig empirische Forschung speziell im Kontext Schweizer KMU (Autorin/Autor, Jahr). Das kann dazu führen, dass viele dieser Unternehmen den psychologischen Zusammenhang zwischen externer und interner Zufriedenheit unterschätzen. Folglich treffen Führungskräfte möglicherweise suboptimale Entscheidungen bei Investitionen in die Personalentwicklung.»

Häufige Fehler in der Problemstellung

- Das «Problem» wird nur als Frage formuliert und nicht als inhaltliche Lücke beschrieben.
- Die Ausführungen bleiben rein praktisch («in meiner Firma läuft X schlecht»), ohne Bezug zu wissenschaftlichen Quellen.
- Es bleibt unklar, wer konkret betroffen ist und welche Konsequenzen das Problem hat.

2.4 Forschungsziel und Forschungsfragen

Das **Forschungsziel** ist eine allgemeine Aussage darüber, was Sie erreichen möchten. Die **Forschungsfragen** zerlegen das Problem in spezifische Teile, die sich beantworten lassen.

Formulierung

- Nutzen Sie Handlungsverben wie «untersuchen», «analysieren», «bewerten», «vergleichen» oder «ermitteln».
- Als Richtwert gelten eine Hauptfrage und 2 bis 4 Unterfragen.

Häufige Fehler bei Forschungsfragen

- Die Hauptfrage ist zu breit, umfasst mehrere Themen gleichzeitig und lässt sich im Rahmen des geplanten Projekts kaum beantworten.
- Es werden zu viele Unterfragen formuliert. Jede davon wäre bereits eine eigene Studie.
- Es werden sehr viele Messgrössen oder Variablen in eine einzige Forschungsfrage gepackt.

Faustregel. Lieber eine klar fokussierte Hauptfrage mit wenigen sauberen Unterfragen als eine «Wunschliste» an Themen. Weniger ist hier fast immer mehr.

Beispiel. Die Hauptfrage lautet «Welchen Einfluss hat Kundenzufriedenheit auf die Motivation der Mitarbeitenden in Schweizer KMU?» Dazu passen folgende Unterfragen:

1. Wie wird der Zusammenhang zwischen Kundenzufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden in der bisherigen Literatur beschrieben?
2. Unterscheidet sich dieser Zusammenhang in Abhängigkeit von Unternehmensgrösse oder Branche?
3. Welche Mechanismen vermitteln diesen Zusammenhang?
4. Welche praktischen Empfehlungen können Führungskräfte daraus ableiten?

2.5 Forschungsstand

Hier zeigen Sie, dass Sie die vorhandene Forschung zu Ihrem Thema kennen und ordnen, Schlüsselerkenntnisse erkennen und Ihr eigenes Projekt darin einordnen können.

Zweck des Forschungsstands

- Zeigen Sie, dass Sie die Grundlagen Ihres Feldes verstehen.
- Identifizieren Sie die Forschungslücke und belegen Sie sie (siehe Abschnitt 3.3).
- Bauen Sie ein konzeptionelles Fundament für Ihre Arbeit auf.

Typischer Aufbau

1. Grundlagenarbeiten (theoretische Fundamente)
2. Wichtige methodische Arbeiten
3. Regionale oder kontextspezifische Forschung (z. B. zur Schweiz)
4. Identifikation der Lücke

Länge. 3 bis 4 Seiten.

Achten Sie darauf, dass Ihr Forschungsstand auf einer systematischen Recherche beruht. Dazu gehören:

- Die Verwendung wissenschaftlicher Datenbanken (z. B. Google Scholar, Fachdatenbanken) und einschlägiger Fachzeitschriften.
- Ein Schwerpunkt auf wissenschaftlichen Artikeln und einschlägigen Fachbüchern, nicht auf Webseiten oder Wikipedia.
- Eine ausreichende Breite. Als grober Richtwert sollten für eine Bachelor- oder Masterarbeit mindestens rund 20 wissenschaftliche Quellen vorliegen, je nach Vorgaben Ihrer Hochschule auch mehr.

Der Forschungsstand ist keine «Literaturschau», sondern eine strukturierte Auswertung. Sie zeigen, was bereits bekannt ist, wo sich Ergebnisse widersprechen und wo genau Ihre Arbeit ansetzt.

2.6 Theoretischer Rahmen

Dieser Abschnitt erklärt explizit die Theorie oder Theorien, die Ihre Analyse lenken werden. Der theoretische Rahmen ist die konzeptionelle «Brille», durch die Sie Ihr Forschungsproblem betrachten.

Aufgabe des theoretischen Rahmens

- Rechtfertigen Sie die Wahl Ihrer theoretischen Perspektive.
- Zeigen Sie, wie dieser Rahmen Ihr Forschungsproblem erklärt.
- Verbinden Sie Ihre Forschungsfragen mit theoretischen Konzepten.

Der theoretische Rahmen bildet gleichzeitig eine Brücke zur späteren Methodik. Er macht sichtbar, welche Variablen und Mechanismen Sie in Ihrer Studie konkret betrachten wollen. Ein klar definierter theoretischer Rahmen erhöht die Replizierbarkeit Ihrer Arbeit. Andere Forschende können nachvollziehen, wie Sie von der Theorie zur empirischen Untersuchung gelangen, und Ihre Studie zumindest grundsätzlich in einem anderen Kontext wiederholen.

2.7 Methodik

Dies ist das praktische und logistische Herzstück Ihrer Disposition. Die Methodik muss so detailliert beschrieben sein, dass Dritte Ihre Studie replizieren könnten.

Die gewählte Methode muss zum Forschungsstand und zu Ihren Forschungsfragen passen. Bei Themen, zu denen bereits eine grössere empirische Basis vorliegt, bietet sich häufig ein quantitatives Vorgehen an (z. B. standardisierte Befragung, Auswertung vorhandener Daten). Bei sehr neuen oder wenig erforschten Themen kann ein qualitatives, exploratives Design sinnvoller sein (z. B. leitfadengestützte Interviews, qualitative Inhaltsanalyse). Entscheidend ist, dass Sie diese Wahl begründen und zeigen, wie Ihre Methode verlässliche Antworten auf Ihre Forschungsfragen liefern kann.

Wesentliche Komponenten

Komponente	Was Sie beschreiben
Forschungsdesign	Quantitativ (Zahlen, Statistik), qualitativ (Texte, Interviews) oder gemischt (Mixed Methods)
Datenquellen	Woher Ihre Daten stammen, welchen Zeitraum sie abdecken und, wenn zutreffend, wie gross die Stichprobe ist
Datenerhebung	Standardisierte Befragungen, Interviews, Dokumentenanalyse usw.
Datenanalyse	Welche statistischen oder analytischen Verfahren Sie verwenden, bei textbasierten Arbeiten z. B. eine qualitative Inhaltsanalyse (etwa nach Mayring) oder ein systematisches Literaturreview
Ethische Überlegungen	Datenschutz, Einwilligung der Teilnehmenden usw.

Länge. 2 bis 3 Seiten.

> **KI-Nutzung.** Klären Sie früh, welche KI-Nutzung Ihre Hochschule zulässt, und halten Sie die geplante Nutzung in der Disposition fest, zum Beispiel im Methodenteil. Worauf es beim Deklarieren ankommt, etwa mit einem Hilfsmittelverzeichnis, beschreibt der Beitrag «Zitieren im KI-Zeitalter».

2.8 Erwartete Ergebnisse und akademischer Beitrag

Hier beschreiben Sie, welche Ergebnisse Sie erwarten. Noch wichtiger ist, dass Sie deren Bedeutung erklären.

Man kann dabei zwischen einem Hauptergebnis und einem Nebenergebnis unterscheiden. Das Hauptergebnis ist der eigentliche Forschungsmehrwert. Es beantwortet Ihre Forschungsfrage und löst das (wissenschaftliche) Problem. Das Nebenergebnis ist der Praxismehrwert im engeren Sinn, also das, was Sie aus dem Hauptergebnis ableiten, zum Beispiel Empfehlungen, Modelle oder Gestaltungsvorschläge für die Praxis.

Fragen, die Sie beantworten sollten

- Welche Erkenntnisse erwarten Sie?
- Was wäre der akademische Beitrag?
- Was wäre der praktische Nutzen?
- Wer profitiert von diesen Ergebnissen?
- Welche Personen oder Organisationen sollen die Ergebnisse konkret nutzen können (z. B. Unternehmen, Führungskräfte, Verbände, Politik, Forschungsgemeinschaft)?

2.9 Geplante Gliederung und Zeitplan

Dieser Abschnitt zeigt die Machbarkeit Ihres Projekts.

Gliederung (Beispiel für eine empirische Arbeit)

1. Einleitung
2. Forschungsstand
3. Theoretischer Rahmen
4. Methodik
5. Ergebnisse
6. Diskussion
7. Fazit und Ausblick

In einer empirischen Arbeit folgen wie in diesem Beispiel auf die Methodik die Ergebnisse und die Diskussion. In einer anwendungsorientierten Arbeit, die ein konkretes Problem in einer Organisation bearbeitet, stehen stattdessen eine Ist-Analyse und eine Soll-Analyse, gefolgt von Handlungsempfehlungen. Wie eine vollständige Gliederung für beide Varianten aussehen kann, zeigt der Leitfaden «Mögliche Gliederung einer Abschlussarbeit».

Zeitplan (Beispiel für eine längere Arbeit)

Das Beispiel umfasst zwölf Monate, etwa für eine berufsbegleitende Masterarbeit. Bachelor- und Diplomarbeiten laufen kürzer, die Reihenfolge der Phasen bleibt aber gleich.

Phase	Aktivität	Dauer
1	Forschungsstand und Theorie	Monat 1 bis 2
2	Datenerhebung und -aufbereitung	Monat 3 bis 4
3	Datenanalyse	Monat 5 bis 7
4	Interpretation und Rohfassung	Monat 8 bis 9
5	Überprüfung, Überarbeitung und Einreichung	Monat 10 bis 12

2.10 Literaturverzeichnis

Führen Sie alle in Ihrer Disposition zitierten Quellen auf. Verwenden Sie durchgehend den Zitierstil, den Ihre Hochschule verlangt (z. B. APA).

Typische formale Mindestanforderungen sind:

- Alle im Text zitierten Quellen müssen im Literaturverzeichnis erscheinen, und umgekehrt.
- Das Literaturverzeichnis ist so geordnet, wie es der Zitierstil vorsieht, bei APA alphabetisch nach den Nachnamen der Erstautorinnen und -autoren.
- Verwendet werden hauptsächlich wissenschaftliche Quellen (Fachartikel, Monografien, Sammelbände). Populäre Webseiten oder Wikipedia sind in der Regel nicht zulässig.
- Der gewählte Zitierstil wird durchgehend konsistent angewendet.

Werden diese Grundregeln nicht eingehalten, kann eine Disposition bereits aus formalen Gründen zur Überarbeitung zurückgewiesen werden.

3 Tipps für eine erfolgreiche Disposition

3.1 Der rote Faden

Ein entscheidendes Merkmal einer überzeugenden Disposition ist eine logische Verbindung von der Einleitung bis zum Schluss. Jeder Abschnitt sollte die anderen verstärken.

Titel → Problem → Forschungsfragen → Theorie → Methodik → Erwartete Ergebnisse

Fragen Sie sich bei jedem Abschnitt: «Wie trägt dies zur Gesamtargumentation bei?»

3.2 Klarheit vor Komplexität

Entscheidend ist nicht wissenschaftliche Raffinesse, sondern Klarheit und Verständlichkeit.

- Erklären Sie komplexe Konzepte in einfacher Sprache.
- Vermeiden Sie unnötigen Fachjargon.
- Nutzen Sie konkrete Beispiele statt Abstraktionen.
- Gliedern Sie klar, mit Überschriften und Unterabschnitten.

3.3 Belegen statt behaupten

Eine Forschungslücke nur zu behaupten, genügt nicht. Belegen Sie sie, indem Sie zeigen, was vorhandene Studien untersuchen und was sie offenlassen.

Schwach. «Es gibt eine Forschungslücke in meinem Gebiet.»

Stark. «Studien zum Zusammenhang zwischen Kundenzufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden untersuchen vor allem grosse Dienstleistungsunternehmen (Autorin/Autor, Jahr) und erheben ihre Daten meist zu einem einzigen Zeitpunkt (Autorin/Autor, Jahr). Offen bleibt, über welche Mechanismen der Zusammenhang in kleinen Unternehmen mit direktem Kontakt zur Kundschaft wirkt. Auf diesen Forschungsbedarf weist auch Autorin/Autor (Jahr) hin.»

Eine Trefferzahl in einer Datenbank belegt dagegen keine Lücke. Sie hängt von den Suchbegriffen und der Datenbank ab und sagt nichts darüber, was die gefundenen Studien untersuchen. Hinweise auf offene Fragen finden Sie in den Abschnitten zu Grenzen und weiterem Forschungsbedarf in vorhandenen Studien und Übersichtsarbeiten.

3.4 Realistische Einschätzung von Zeitaufwand und Ressourcen

- Schätzen Sie ehrlich ein, wie viel Zeit Sie benötigen.
- Berücksichtigen Sie potenzielle Verzögerungen.
- Zeigen Sie, dass Sie ausreichend Ressourcen für Ihre Forschung haben.

3.5 Typische Gründe für Rückmeldungen

In der Betreuungspraxis zeigen sich immer wieder ähnliche Schwachstellen, die dazu führen, dass eine Disposition zur Überarbeitung zurückgeschickt wird:

- Der Nutzen für Dritte bleibt unklar, die Arbeit ist zu stark auf eine einzelne Firma oder Situation zugeschnitten.
- Problemstellung und Forschungsfragen sind nicht sauber getrennt oder fachlich nicht begründet.
- Die Forschungsfragen sind zu breit, die Anzahl Messgrössen und Teilaspekte ist deutlich zu hoch.
- Die Methodik bleibt unscharf (z. B. «Literaturschau»), ohne klare Beschreibung des Vorgehens.
- Die Literaturarbeit ist zu schmal, es fehlen wissenschaftliche Artikel, oder das Literaturverzeichnis ist formal fehlerhaft.

Wenn Sie diese Punkte bewusst prüfen und frühzeitig korrigieren, erhöhen Sie die Chance, dass Ihre Disposition ohne grössere Anpassungsrunden angenommen wird.

4 Fazit

Eine überzeugende Disposition ist nicht durch Komplexität, sondern durch Kohärenz und Glaubwürdigkeit gekennzeichnet. Ein gut strukturiertes Problem, eine starke theoretische Grundlage und eine klare Methodik sind die Säulen einer erfolgreichen Disposition.

Denken Sie daran:

- **Klarheit.** Formulieren Sie Problem, Forschungsfragen und Methodik klar und verständlich.
- **Belegen statt behaupten.** Untermauern Sie Ihre Aussagen mit Quellen und Daten.
- **Roter Faden.** Verbinden Sie alle Abschnitte zu einer logischen Argumentation.
- **Überzeugen und planen.** Begründen Sie Ihr Vorhaben und legen Sie einen konkreten Arbeitsplan vor.

Viel Erfolg bei Ihrem Projekt!

5 Checkliste für Ihre Disposition

Mit dieser Checkliste prüfen Sie, ob Ihre Disposition vollständig und überzeugend ist.

- ☐ Der **Titel** ist prägnant und beschreibend, mit 10 bis 15 Wörtern.
- ☐ Die **Einleitung** beginnt breit, wird schrittweise spezifischer und weckt Interesse.
- ☐ Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische, mit Literatur belegte Lücke und erklärt die Konsequenzen des Problems.
- ☐ Die **Forschungsfragen** sind aus der Problemstellung abgeleitet und präzise formuliert, mit einer Hauptfrage und 2 bis 4 Unterfragen. Ihr Umfang ist realistisch, ohne «Wunschliste» an Messgrössen.
- ☐ Der **Forschungsstand** ist nach Themen geordnet, zeigt die Lücke und stützt sich auf aktuelle wissenschaftliche Quellen, überwiegend Fachartikel und Fachbücher, als Richtwert mindestens rund 20.
- ☐ Der **theoretische Rahmen** ist begründet und mit den Forschungsfragen verbunden.
- ☐ Die **Methodik** ist realistisch für den Zeitrahmen und so genau beschrieben, dass Dritte das Vorgehen wiederholen könnten. Ethische Fragen und die geplante KI-Nutzung sind geklärt.
- ☐ Die **erwarteten Ergebnisse** zeigen den akademischen und den praktischen Beitrag.
- ☐ Der **Nutzen für Dritte** ist klar dargestellt und reicht über den konkreten Fall hinaus.
- ☐ Der **Zeitplan** ist realistisch und in Phasen gegliedert.
- ☐ Das **Literaturverzeichnis** ist vollständig und deckt sich mit den Quellen im Text. Es folgt durchgehend einem Zitierstil (z. B. APA) und enthält keine Wikipedia-Einträge.
- ☐ Ein **roter Faden** verbindet alle Abschnitte.
- ☐ Der Text ist **klar** und auch für Lesende ausserhalb Ihres Fachgebiets verständlich.
- ☐ Die **Länge** entspricht den Vorgaben Ihrer Hochschule, typisch sind 10 bis 15 Seiten.
- ☐ **Rechtschreibung, Grammatik und Formatierung** sind geprüft.

Dieser Leitfaden steht unter der Lizenz CC BY 4.0. Sie dürfen ihn weitergeben, im Unterricht verwenden und bearbeiten, wenn Sie die Herkunft nennen.

Zitiervorschlag: Meyer, P. (2026). *Wie man eine Disposition schreibt* (Version 2.0). https://quinconsulting.ch/betreuung/